



Das  
ORIGINAL  
Wartberg Verlag

# Wir

vom  
Jahrgang

# 1932

Kindheit und Jugend



Wartberg Verlag

Bettina Deuter

*Wir*  
vom  
Jahrgang  
**1932**  
Kindheit und Jugend

# Impressum

## Bildnachweis:

Bettina Deuter Privat-Archiv: Umschlag (3), 4, 6 o./u., 7 o./u., 8, 9 l./r., 10, 12, 15, 16, 17 u.l./u.r., 20, 21, 23, 24, 27 o., 28, 29, 31 o., 32, 33, 35, 36 o., 42 u., 45, 52 u., 55 o., 58, 60, 61 o., 63; Bettina Deuter: S. 5, 59 l./r., 61 u., 62 o.; Dr. Bernhard Vogel: S. 11 o.; Heinz Regel: S. 13, 38; Ulrike van Weelden: S. 14, 18, 25; Günther und Christel Zeuner: S. 17 o., 37; Dieter Hoppe, Melsungen: S. 19; Werner und Elisabeth Möller: S. 31 u., 50; Stadtarchiv Worms: S. 36 u., 40; Werner Schineller: S. 41; Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Abt. Deutsche Fotothek: S. 43; Stadtarchiv Mannheim: S. 46; 50er-Jahre-Museum Büdingen: S. 52 o.; Stadtarchiv Freiburg, M 75/1 Pos. K. 14 (Trümmerfrauen), Aufnahme: Karl Müller: S. 53; Staatsarchiv Hamburg: S. 57; ullstein bild – JT Vintage/Glasshouse Images: S. 11 u.; ullstein bild – Herbert Hoffmann: S. 27 u.; ullstein bild – Imagno/Votava: S. 42 o.; ullstein bild – ullstein bild: S. 48; ullstein bild – dpa: S. 49; ullstein bild – Photo12: S. 55 u.; ullstein bild – AKG: S. 62 u.

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

**Besuchen Sie das 50er-Jahre-Museum  
in Büdingen mit seinen unzähligen Exponaten  
aus einer spannenden Epoche:**

50er-Jahre-Museum e.V.  
Auf dem Damm 3  
63654 Büdingen  
Tel.: 06042/950049



13. Auflage 2019

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen  
Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • [www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN: 978-3-8313-3032-4

# Vorwort

## Liebe 32er!

Wir wurden vor der Erfindung des Fernsehens, des Penicillins, der Schluckimpfung, der Tiefkühlkost und des Kunststoffes geboren und kannten Kontaktlinsen und die Pille noch nicht. Wir kauften Mehl und Zucker noch in Tüten und nicht in Geschenkpackungen. Wir waren schon da, bevor Kreditkarten, Telefax, die Kernspaltung, Laser und Kugelschreiber zum täglichen Gebrauch zur Verfügung standen. Es gab noch keine Geschirrspüler, Wäschetrockner, Klimaanlage, Last-Minute-Flüge, und der Mensch war auch noch nicht auf dem Mond gelandet. Wir haben erst geheiratet und dann zusammengelebt. In unserer Zeit waren Kaninchen noch keine Bunnys und Käfer keine Volkswagen. Und mit jemandem gehen, hieß fast verlobt zu sein. Wir dachten nicht daran, dass der Wiener Wald etwas mit Brathähnchen zu tun hätte, und Arbeitslosigkeit war eine Drohung und noch kein Versicherungsfall. Wir waren da, bevor es den Hausmann, die Emanzipation, Pampers und Aussteiger gab. Man hatte auch noch nie etwas von Pizza, McDonald's und Instant Coffee gehört. Der Ausspruch „Pommes mit alles“ war noch nicht geboren. Wir liefen schon auf der Straße herum, als man noch für fünf Pfennige ein Eis, einen Beutel Studentenfutter oder eine Flasche Klickerwasser kaufen konnte. Wir haben Briefe mit 6-Pfennig-Marken frankiert und konnten für zehn Pfennige mit der Straßenbahn von einem Ende der Stadt bis zum anderen fahren.

Wir mussten fast alles selber tun und mit dem auskommen, was wir hatten. Und Bock mussten wir immer haben.

Wie wir vom Jahrgang 1932 diese Zeit, unsere Kindheit und Jugend, erleben, erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, in diesem Buch.

*Bettina Deuter*

Bettina Deuter

# Das Leben ist ein Kampf – Siege!

Als wollte das Baby mit erhobenem  
Zeigefinger vor der sich anbahnenden  
Katastrophe warnen.



## Geboren im Frieden

Schon der Eintritt ins Leben im Jahr 1932 bedeutete für uns Babys Kampf, aber wir blieben Sieger. Zum Glück hatten wir noch nichts von der instabilen Weltlage mitbekommen. Wir erfreuten uns unseres Lebens und fühlten uns in den Armen der Mutter geborgen, die wie die meisten Frauen damals ihre Babys noch zu Hause zur Welt brachte. Nur wenige Mütter konnten sich einen Klinikaufenthalt leisten.

Die allgemeine Wirtschaftskrise, die mit dem „Schwarzen Freitag“ am 25. Oktober 1929, dem Börsensturz in New York, begonnen hatte, zog im Jahr 1932 in großen Teilen der Welt soziale Unruhen nach sich und war verantwortlich für die jahrelange weltweite Rezession.

# Chronik

## 25. Februar 1932

Hitler wird Regierungsrat in Braunschweig, wodurch er die deutsche Staatsbürgerschaft erhält, die seine spätere Reichspräsidentschaft ermöglicht.

## 31. Juli 1932

Reichstagswahl: Die NSDAP wird mit 37,4 Prozent stärkste Fraktion und stellt mit Göring den Reichspräsidenten.

## 20. September 1932

Gandhi tritt aus Protest gegen ein britisches Wahlgesetz, das die Kaste der „Unberührbaren“ vom Wahlrecht ausschließt, in den Hungerstreik.

## 30. Januar 1933

Hindenburg ernennt Hitler zum Reichskanzler.

## 1. Februar 1933

Auf Wunsch Hitlers löst Hindenburg den Reichstag auf.

## 15. Februar 1933

Bertolt Brecht und Helene Weigel fliehen ins Prager Exil.

## 20./21. März 1933

Erste Konzentrationslager entstehen in Dachau und Sachsenhausen zur Internierung von politischen Gegnern.

## 1. April 1933

Der Boykott jüdischer Geschäfte, Ärzte und Rechtsanwälte beginnt.

## 14. Oktober 1933

Goebbels verkündet den Austritt des Deutschen Reiches aus dem Völkerbund.

## 29. März 1934

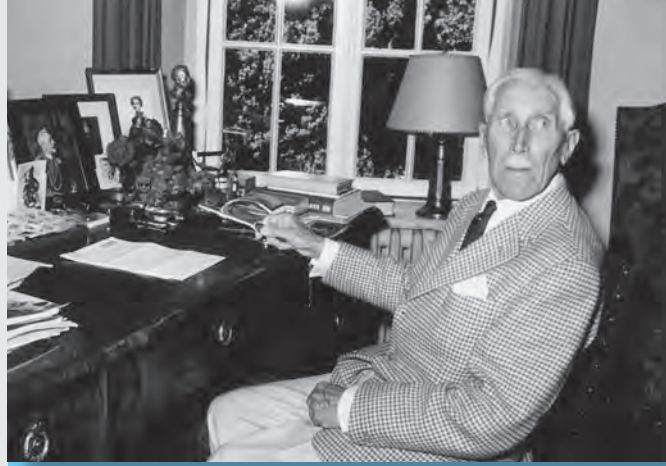
Albert Einstein wird aus dem „Deutschen Reich“ ausgebürgert.

## 2. Mai 1934

Ankündigung des obligatorischen Haushaltsjahrs für Schulabgängerinnen.

## 25. Juli 1934

Der österreichische Bundeskanzler Engelbert Dollfuß wird bei einem Putschversuch der Nationalsozialisten ermordet.



Franz von Papen an seinem Schreibtisch in Wallerfangen.

Reichskanzler Franz von Papen wurde am 1. Juni 1932 von Reichspräsident Paul von Hindenburg mit der Regierungsbildung betraut. Die überwiegend aus deutschnational gesinnten Adligen bestehende Regierung wurde von politischen Gegnern als „Kabinet der Barone“ bezeichnet.

## Unsere Mütter haben es schwer

Es gab zu unserer Zeit weder Pampers noch Waschmaschinen. Also mussten die Baumwollwindeln mit der Hand gewaschen werden. Tag für Tag stand der Windelwaschtopf auf dem Herd und der Duft von gekochten Windeln mischte sich mit dem Essensdunst in der Küche. War es da ein Wunder, dass wir Babys uns früh ans Töpfchen gewöhnen mussten, um unseren Müttern die Arbeit zu erleichtern? Einen Riesenspaß



Früh wurden wir ans Töpfchen gewöhnt, da das Windelkochen für unsere Mütter harte Arbeit war.

hatten wir beim Baden in der Zinkbadewanne. Die große Wäsche wurde in der Waschküche im Waschkessel gekocht, der mit Holzfeuer beheizt werden musste.

Um uns Kleinkinder wurde nicht so viel Aufhebens gemacht. Wir kamen ins Baby-Laufstälchen und mit Rasseln und Glöckchen waren wir zufrieden. Obwohl es noch keine Baby-Fertignahrung gab, wurden aus uns Prachtexemplare. Das hing damit zusammen, dass wir unsere Nahrung von Mutter frisch gekocht bekamen. Die Ernährung reichte von der Milchflasche über Haferflockenbrei, Karotten- und Kartoffelbrei

bis Spinat, den wir leidenschaftlich gern auf unsere Mutter zurückpusteten. Es gab zwar Kühlschränke, jedoch wurden die Lebensmittel darin mit Stangeneis gekühlt.

Überhaupt waren die Menschen sehr genügsam und trotzdem fröhlich. Es wurde zu Hause viel gesungen. Vor allem ein Schlager aus dem berühmten Film: „Der Kongress tanzt“, gesungen von dem deutschen Traumpaar Lilian Harvey und Willy Fritsch: „Das gibt's nur einmal, das kommt nicht wieder, das ist zu schön, um wahr zu sein. Das kann das Leben nur einmal geben, vom Paradies den gold'nen Schein“, wurde zum Gassenhauer. Mit „Guten Abend, gute Nacht“ von Johannes Brahms wurden wir in den Schlaf gesungen.

Aus dem Laufstälchen im Freien konnten wir alles genau beobachten, und manchmal bekamen wir auch großen Besuch.



Da man in jener Zeit jeden Pfennig umdrehen musste, wurden die Menschen zum Teil zu Selbstversorgern. Im Gegensatz zu heute gab es anstatt Ziergärten fast nur Gemüsegärten. Jedes Fleckchen Erde wurde genutzt zum Anbau für Kartoffeln, Karotten, Zwiebeln, Radieschen, Tomaten, Erbsen und Bohnen, Kohlrabi und Spinat, Salat und alle Kohlsorten. Man hielt sich Hasen, Hühner, Gänse und Enten.

### **Das Dritte Reich wirft seine Schatten voraus**

1933 kommt Adolf Hitler mit den Versprechungen, Arbeitsplätze zu schaffen und den Parteienstreit zu beenden, an die Macht. Die Einrichtung des Konzentrationslagers für politische Gegner in Dachau, die Studentenaktion „Wider den undeutschen Geist“, öffentliche Bücherverbrennungen und Boykotte gegen die jüdische Bevölkerung lassen Hitlers Absichten erahnen. Nachdem die NSDAP zur einzig legalen Partei wird, die Gewerkschaften verboten werden und Hitler nach Reichspräsident Hindenburgs Tod am 2. August 1934 auch dessen Amt übernimmt und somit die höchsten Partei-, Regierungs- und Staats-

*Erholungsbedürftige Mütter bei der Sommerfrische auf der Insel Rügen.*



*SA-Aufmarsch vor dem Speyerer Dom.*

ämter in einer Hand vereinigt, sind binnen weniger Monate die Errungenschaften von 14 Jahren Demokratie zunichte gemacht.

In der NS-Ideologie gilt der „völkisch wertvolle“ Nachwuchs als das wichtigste Kapital für die Zukunft des deutschen Volkes. Begünstigungen kinderreicher Familien – als solche gelten Familien mit vier und mehr Kindern –, z. B. durch „Kraft durch Freude“-Reisen und staatliche finanzielle Vergünstigungen, sollen einen Anreiz für den Wunsch nach vielen Kindern steigern. Ebenso wie die ideologische Überhöhung der Mutterrolle. Die am 27. November 1933 gegründete NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, die zu propagandistischen Zwecken ein vielfältiges kulturelles und touristisches Freizeitprogramm anbietet, organisiert zudem erschwingliche Reisen für Familien.





Nur der Hauch eines Lächelns war  
beim Fototermin erlaubt.